

Der Wurrthal-Bote.

Kunstsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 36. Freitag den 6. März 1896. 65. Jahrg.

Abgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Ankerhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskreisverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Höherem Auftrag zufolge wird die in Nummer 5 des Regierungsblattes für das Königreich Württemberg, ausgegeben den 29. Februar 1896, enthaltene Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, vom 21. Februar 1896, in nachstehendem Abdruck bekannt gemacht.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Vom 21. Februar 1896.

Da neuerdings die Maul- und Klauenseuche eine besonders ausgebreitete Verbreitung erlangt hat und die Verbreitung der Seuche in einer Reihe von Fällen auf die Verschleppung derselben durch Handelsvieh zurückzuführen ist, wird im Hinblick auf die erheblichen Gefahren für den einheimischen Viehbestand unter Hinweisung auf § 328 des Strafgesetzbuchs und § 66 Ziff. 4 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen (Reichsgesetzblatt vom 1894 S. 409), sowie Art. 25 Ziff. 4 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 bis auf Weiteres nachstehendes verfügt:

§ 1. Die Oberämter werden ermächtigt, Viehbesitzer, welche von Händlern in den Bezirken von verdächtigten Gegenden eingeführt werden, auf Grund des § 19 Abs. 1 des Viehbesitzgesetzes auf die Dauer von sieben Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen. Die Tiere sind über die Dauer der Beobachtung in besonderen Stallräumen unterzubringen, in welchen während dieser Zeit andere Viehkühe und Schweine nicht eingeführt werden dürfen.

Eine Entfernung der Tiere aus dem Absonderungsraum während der Dauer der Beobachtung darf nur nach vorheriger Einholung der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde zum Zwecke sofortiger, innerhalb der Gemeinde unter polizeilicher Kontrolle zu vollziehender Schlachtung erfolgen. Unmittelbar nach Ablauf der Beobachtungsfrist sind die Tiere von dem beamteten Tierarzt zu untersuchen und es dürfen dieselben erst freigegeben werden, wenn diese Untersuchung den seuchefreien Zustand ergeben hat.

Die vorstehenden Bestimmungen finden keine Anwendung auf Tiere, welche in öffentliche Schlachthäuser, die unter geregelter veterinärpolizeilicher Aufsicht stehen, zum Zwecke alsbaldiger Abschachtung eingeführt werden. Erfolgt die Abschachtung nicht unmittelbar nach der Einbringung, so ist anzuordnen, daß die Tiere getrennt von anderen, nicht zur alsbaldigen Abschachtung bestimmten Tieren zu halten sind.

Der vom Kaiserlichen Gesundheitsamt veröffentlichte Seuchenzustand in den einzelnen Gebieten des Deutschen Reichs am Schlusse jeden Monats wird im Staatsanzeiger abgedruckt.

§ 2. Viehhändler, welche Vieh in Umherziehen selbst oder auf Märkte aufreiben, beziehungsweise die von ihnen beauftragten Personen, müssen vor Beginn des Transports mit dem Zeugnis eines beamteten Tierarztes darüber versehen sein, daß die betreffenden Tiere frei von Maul- und Klauenseuche sind. Erfolgt der Transport der Tiere ganz oder teilweise mittelst der Eisenbahn, so muß das Gesundheitszeugnis spätestens vor dem Abtrieb von der Entladung beibracht werden. Werden die Tiere aus Orten außerhalb Württembergs durch Landtransport eingeführt, so dürfen dieselben vor Weibringung des Gesundheitszeugnisses die inländische Grenzgemeinde nicht überschreiten, auch in letzterer weder auf Märkte aufgetrieben, noch im Wege des Hausierhandels abgesetzt werden.

Diese Bestimmungen finden auch auf dasjenige Vieh Anwendung, welches von fremden Händlern im Markorte am Markttag außerhalb des Marktortes dem Verkaufe ausgesetzt wird.

§ 3. Die von Händlern zum Zwecke des Verkaufs aufgestellten Viehbestände werden einer verschärften veterinärpolizeilichen Kontrolle in der Weise unterstellt, daß die Tiere, insoweit nicht ein Gesundheitszeugnis (§ 2) vorliegt, erst dann zum Verkaufe gebracht werden dürfen, wenn die von dem beamteten Tierarzt vorzunehmende Untersuchung der Tiere ergeben hat, daß dieselben frei von Maul- und Klauenseuche sind. Hierbei hat der beamtete Tierarzt eine Bescheinigung nach dem für die Gesundheitszeugnisse (§ 2) festgelegten Formular auszustellen, welche weiterhin auch in den Fällen des § 2 als Gesundheitszeugnis benutzt werden kann. Wird der Verkauf nicht innerhalb der Gültigkeitsdauer des vorliegenden Gesundheitszeugnisses beziehungsweise der vorerwähnten Bescheinigung (§ 5) zum Abschluß gebracht, so hat eine erneute Untersuchung der Tiere durch den beamteten Tierarzt stattzufinden.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auf Tiere, welche in öffentlichen, unter geregelter veterinärpolizeilicher Aufsicht stehenden Schlachthäusern zum Verkauf ausgestellt sind, keine Anwendung.

§ 4. Die Gesundheitszeugnisse (§ 2) sowie die Bescheinigungen (§ 3) dürfen von dem beamteten Tierarzt nur nach vorangegangener genauer Untersuchung der Tiere ausgestellt werden und müssen neben der Bescheinigung der Seuchensfreiheit derselben den Namen und Wohnort des Händlers, sowie Klasse, Geschlecht, ungefähres Alter, Farbe und besondere Erkennungszeichen der Tiere enthalten.

Bei der Ausstellung von Gesundheitszeugnissen auf Märkten fungieren die neben dem beamteten Tierarzt noch etwa weiter beigezogenen Tierärzte als dessen Stellvertreter.

Ein Formular für die Gesundheitszeugnisse beziehungsweise Bescheinigungen ist in der Anlage abgedruckt. Dagegen ist die Gültigkeit gemäß § 1 dieser Verfügung unter polizeiliche Beobachtung zu stellen, so hat die Ausstellung der Gesundheitszeugnisse beziehungsweise Bescheinigungen vorerst zu unterbleiben und es ist unterweil die Verfügung des Oberamts herbeizuführen.

§ 5. Die Dauer der Gültigkeit der Gesundheitszeugnisse (§ 2) beziehungsweise der Bescheinigungen (§ 3) beträgt fünf Tage, soweit solche in Markorten am Markttag ausgestellt werden, drei Tage, je den Tag der Ausstellung eingerechnet. Erforderlichenfalls sind die Zeugnisse nach Ablauf dieser Fristen zu erneuern. Der Tag, mit welchem die Gültigkeitsdauer abläuft, ist in den Zeugnissen zu bemerken.

§ 6. Die Viehhändler sind verpflichtet, über ihren Bestand an Vieh Viehregister zu führen und in denselben jeden Zu- und Abgang unter Angabe des Datums, sowie des Namens und Wohnortes des Verkäufers und Käufers einzutragen. Außerdem müssen die Register die Klasse, Geschlecht, ungefähres Alter, Farbe und besondere Erkennungszeichen der Tiere enthalten.

§ 7. Die Gesundheitszeugnisse beziehungsweise Bescheinigungen sowie die Register sind den Behörden und deren Organen auf Erfordern jederzeit vorzulegen.

Die Polizeibehörden haben die Einhaltung der vorgeschriebenen Maßregeln genau zu überwachen. Die Viehhändler der Gesundheitszeugnisse für wandernde Schweineherden verleiht es bei den Bestimmungen des § 1 der Ministerial-Verfügung vom 27. Juli 1888 (Regbl. S. 309) mit der Maßgabe, daß vor jeder Zeugnisausstellung zu prüfen ist, ob Grund vorliegt, die Tiere zunächst gemäß § 1 dieser Verfügung unter polizeiliche Beobachtung zu stellen. Befehlensfalls ist nach § 4 Abs. 4 zu verfahren.

§ 8. Die Oberämter werden ermächtigt, bei größerer Seuchengefahr, falls es nach den wirtschaftlichen Verhältnissen zulässig erscheint, das Umherziehen von Vieh und Schweinen im Hausverkehr auf Grund des § 20 Abs. 2 des Viehbesitzgesetzes zu verbieten. Von der Anordnung eines solchen Verbots ist unter Darlegung der Gründe dem Ministerium des Innern unverzüglich Anzeige zu erstatten.

§ 9. Die durch vorstehende Maßnahmen entstehenden Kosten fallen mit Ausnahme der Reisekosten des beamteten Tierarztes im Falle des § 1 Abs. 4 dieser Verfügung, welche auf die Staatskasse übernommen werden, den beteiligten Viehhändlern zur Last. Die Gebühren für die Ausstellung der Gesundheitszeugnisse sind nach den in der Bekanntmachung des R. Medizinalkollegiums vom 31. Juli 1891 (Regbl. S. 258) festgestellten Sätzen zu berechnen.

§ 10. Vorstehende Verfügung tritt am sechsten Tage nach ihrer Verkündung im Regierungsblatt in Wirksamkeit. Die Ortspolizeibehörden haben die Verfügung den Viehhändlern besonders zu eröffnen und die Gesundheitsbescheinigung dem vorgesehnten Oberamt vorzulegen. Stuttgart, den 21. Februar 1896.

Gesundheitszeugnis.

In Gemäßheit der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 21. Februar 1896, betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, wird dem/ hiermit bescheinigt, daß die nachstehend unter Nr. 1 bis ... verzeichneten Viehbestände von dem Unterzeichneten heute eingehend untersucht und frei von Maul- u. Klauenseuche befunden worden sind.

Nr.	Rasse.	Geschlecht.	Alter.	Farbe.	Besondere Erkennungszeichen.
1.					
u. f. w.					

Die Gültigkeitsdauer beträgt fünf Tage, soweit die Zeugnisse in Markorten am Markttag ausgestellt werden, drei Tage, je den Tag der Ausstellung eingerechnet. Name und Wohnort des Händlers eventuell auch seines Kauftragens. oder „der zu Marktkontrolle beigezogene Tierarzt.“ Ort, Datum und Unterschrift sind unmittelbar unter die Bescheinigung der einzelnen Tiere zu setzen.

Stalien.

Massana, 3. März. Die Italiener griffen am 1. März die Spanier in drei Kolonnen an; die rechte unter General Albion traf auf die ganze spanische Armee bei Albacarra und mußte unter Verlust der Zentralkolonne sich zurückziehen. Die Spanier umginnen die Italiener rechts und links. Der Nüchzig der gesamten italienischen Macht ging bis hinter Velefa. Infolge von Terrainverhältnissen ging die ganze Gebirgsartillerie verloren. Die Verluste an Toten u. f. w. sind noch unbekannt.

Rom, 3. März. Die Nachricht von der Schlacht bei Adua erweckt überall tiefsten Schmerz. In parlamentarischen Kreisen herrscht große Erregung. Ueber Barateri, der am letzten Tage seines Oberkommandos ohne die dringlich verlangten 12 Bataillone zu erwarten, eine große Schmach litt, wird ein sehr strenges Urteil gefällt. Der Kriegsminister und der Generalstabchef verweilen die ganze Nacht im Kriegsministerium. — An der unglücklichen Schlacht nahmen 15 000 Mann mit 60 Geschützen teil, von denen 40 verloren sind. Man vermutet, daß Barateri, der ohne Not angriff, um vor Abgabe des Oberbefehls Vorkehrungen zu treffen, verwundet ist. Ein neuer großer Truppenrückzug ist beabsichtigt.

Mailand, 2. März. Das verbotene republikanische Bankett fand gestern unter Teilnahme von 400 Personen, darunter sieben Deputierten, im Hause des Baumeisters Galimberti statt. Es wurden äußerst heftige antipolitische Reden gehalten. Gleichzeitig gab es Demonstrationen auf dem Domplatz und in der Galerie Viktor Emanuel, wo der Deputierte Bramponini vor einer großen Menschenmenge wider die afrikanische Politik der Regierung sprach. Um Mitternacht drangen zwei Kompagnien Infanterie mit gefälltem Bajonett in der Galerie Viktor Emanuel ein und nahmen 15 Verhaftungen vor. Mehrere Demonstrationen gegen die Afrika-Politik fanden gestern in zahlreichen Orten der Lombardie statt, so in Brescia, Lodi, Monza, Pavia und Cremona.

Schweiz.
Bern, 2. März. Das Berner Volk hat gestern alle ihm vorgelegten fünf Gesetze, darunter sogar die zum Vorteil der Landwirtschaft vorgeschlagenen, abgelehnt. Von 118 000 Wählern übten nur etwa 54 000 ihr Stimmrecht aus. Die amtliche Inventuraktion im Todesfall wurde mit 34 972 gegen 19 749 Stimmen verworfen.

Spanien.
Madrid, 2. März. In den Garnisonen und Armeen herrscht eine fieberhafte Thätigkeit. Auf Befehl des Kriegsministers wurden 20 000 Mann Infanterie, 3000 Mann Kavallerie sowie bedeutende Mengen Waffen und Munition bereit gehalten, um nach Cuba geschickt zu werden. In allen Teilen des Landes macht sich die größte Aufregung gegen Amerika bemerkbar. In vielen öffentlichen Versammlungen werden Tabeles- und Berathungs-Resolutionen gegen den amerikanischen Senat gefaßt.

Großbritannien.
London, 2. März. Im Unterhaus entwickelte heute der erste Lord der Admiralität Goschen das Flottenprogramm und schlug folgende Schiffe vor: 5 Schlachtschiffe, 4 Kreuzer I. Klasse, 3 Kreuzer II., 6 Kreuzer III. Klasse, 28 Torpedobootgeschiffe. Diese Schiffe sollten im Jahre 1899 vollendet sein.

London, 3. März. Während eines Draufschreitens bei Townsville 17 Dampfer, wovon mehrere mit den Mannschaften und Passagieren untergegangen sind.

Afrika.
* In Johannesburg liegen sich, so schreibt ein Deutscher in Pretoria der „Allg. Ztg.“ Deutsche und Engländer sehr in den Haaren. Erstere haben ein

freiwilliges Korps gebildet, um die Gebäude zu bewachen und nachts zu patrouillieren. Dabei scheinen mehrere Engländer arg bedrängt worden zu sein. Leider ist auch ein Engländer von einem betrunkenen Deutschen erschossen worden. Der deutsche Konsul in Johannesburg hat eine sehr schwere Stellung.

Nordamerika.
New-York, 3. März. Eine Depesche aus Managua meldet, die Regierungstruppen Nicaraguas schlugen die Aufständischen in einem blutigen Kampfe bei Mataaris und brachten ihnen einen Verlust von 500 Toten und Verwundeten bei. Die Regierungstruppen eroberten mehrere Krupp'sche Kanonen. Die Aufständischen sind bis nach La Paz zurückgedrungen.

Kunstuotiz.
* **Backnang.** Am Sonntag, den 8. März wird im Gasthof zum Schwanen hier ein einmaliges Gastspiel der „Stuttgarter Volksbühne“ stattfinden. Dasselbe verfolgt den Zweck, volkstümliche, gebiegene Aufführungen in künstlerischer Weise zu bieten bei mäßigen Eintrittspreisen. Es ist für nächsten Sonntag ein sehr interessantes, abwechslungsreiches Programm aufgestellt worden. Dasselbe umfaßt ein sehr hübsches Lustspiel, Vorträge von Arien, Pieder, Couplets, Melodramen, vorzügliche Deklamationen, ersten und heiteren Inhalts. Somit verpricht die musikalisch-dramatische Abendunterhaltung der „Stuttgarter Volksbühne“ einen schönen Kunstgenuss.

Heidenheim, 3. März. In der Heidenheimer Kirchenbau-Lotterie wurden heute folgende Hauptgewinne gezogen: Nr. 40225 1. Gewin (35 000 M.), 96182 2. Gew. (10 000 M.), 66423 3. Gew. (5000 M.), 37033 und 8550 (je 1000 M.).

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Murrhardt, 2. März. Gestern nachmittag hielten die Mitglieder der hiesigen Gewerbevereine ihre 27. ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Rechenschaftsbericht des Aufsichtsrats schloß das verfloßene Jahr mit einem Reingewinn von 2447 M. 82 Pf. Davon wurden laut Beschluß der Generalversammlung einem dividendenberecht. Einlage-Kapital von 45909 M. 4 1/2% Dividenden, also 2065 M. 91 Pf. zuerkannt; der Reservefonds erhielt 250 M. und stieg damit zu einer Höhe von 13 330 M., und der Rest mit 131 M. 91 Pf. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Murrhardter Gewerbeverein zählt 162 Mitglieder. Der Gesamtumsatz im Jahr 1895 betrug 457 281 M. 86 Pf., und das eigene Betriebskapital beläuft sich auf 60 776 M. 39 Pf.

Hall, 2. März. Auf der gestern hier abgehaltenen Generalversammlung des fränk. Pferdebesitzers wurde der Anschluß an den fränk. Landesbesitzverein beschlossen. Der Vorstand des letzteren, Graf Neuhberg, war bei der Versammlung anwesend und erzielte in seinen sachkundigen Ausführungen über die Bestrebungen des Landesbesitzvereins um die Zucht eines starken halblüthigen Pferdes lebhaften Beifall. Der Landesbesitzvereinsinspektor Professor Gmelin hielt einen ausgezeichneten Vortrag über Pferdezüchtung. Dem Landesbesitzverein sind 30 Mitglieder des fränk. Pferdebesitzvereins beigetreten.

Landesproduktbörse.

Stuttgart, 2. März. In der abgelaufenen Woche hat sich die Tendenz wieder mehr befestigt, weil es sich jetzt herausstellt, daß die Kaplatastaaten im Vergleich zum Vorjahre nur etwa das halbe Quantum ausführen können. Der in letzter Zeit stark gestiegene Goldkurs hat die Preise nach oben beeinflusst und mehr noch mußte es befehlen, daß erste argentin. Exporteure ihre früheren Verkäufe aus Mangel an Ware zurückzuführen

suchen. Amerika und Rußland haben ihre Forderungen wesentlich erhöht. Die Zinsmärkte sind sehr schwach befaßt und bezeichnen ebenfalls einen kleinen Aufschlag.

Wir notieren per 100 Kilogr.:
Weizen, Oxya 17 M., Ajina 16 M. 75 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Laplata 17 M. 50 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Rumän. 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Milwaute 18 M. bis 18 M. 25 Pf., Dulaß 18 M. 25 Pf., Sulfra 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Nikolajeff 17 M. 20 Pf., bayr. 18 M., Roggen russ. 14 M. 25 Pf. bis 14 M. 50 Pf., rumän. 14 M. 50 Pf., Gerste fränkische 18 M. 25 Pf., Haber 16 M. 14 M., Mais, Laplata 10 M. 75 Pf. bis 11 M., Miredmais 11 M. bis 11 M. 25 Pf., weißes 11 M. bis 11 M. 25 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
Donnerstag abend 8 Uhr: Viehstunde in Vereinshaus.

Gestorben:
In Stuttgart: Gustav Griesinger, Schullehrer a. D. Maria Maat, Restaurateurs Ehefrau. — David Gold, Postmeister, a. D. Hall. Anton Roschilb, Redakteur, Kottwil. August Wayer, zum Ritter. Neuenstein. Marie Kemmler, Lehrers Ehef., Heilbronn.

In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich:
Weller, Gottlob Friedr., aus Wemersbach, Ob. Backnang, 20 Jahre, in Philadelphia.

Natunahliches Verer am Donnerstag, 5. März.
(Nachtstunden verboten.)
Bei vorstehendem Verer sind deshalb lauen und mehrfach stürmischen Winden ist für Donnerstag und Freitag neben kurzer Auflockerung größtentheils bewölkt und auch zu mehrfachen Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. März. Die „Allg. Ztg.“ will erfahren haben, die Umbildung der bestehenden Halbbataillone dürfte erst mit dem ordentlichen Etat pro 1896/97 zur Beratung, mit dem 1. April 1897 euent. zur Ausführung gelangen.

Witten, 4. März. Präsident Faure ist gestern abend hier eingetroffen unter lebhaften Ovationen des Publikums. Bei dem Eintreffen Faure's auf dem Massenaplatz zur Parade piffen 2 junge Leute andauernd und wurden deshalb unter dem Beifall des Publikums verhaftet. Nach der Parade besuchte Faure die Krankenhäuser und wurde überall herzlich begrüßt.

Rom, 4. März. Die Schlacht bei Adua dauerte nicht ganz 6 Stunden. General Barateri war von der Ernennung Baldissera's durch eine Depesche aus Trient benachrichtigt worden. Da diese Depesche diffamiert war, so ließ sie der General durchpalieren. Die Depesche traf im Hauptquartier am Samstag abend ein und bereits am Sonntag begann die Schlacht. — Ein neues Hilfskorps geht am 7. ds. nach Tripolis ab.

Petersburg, 3. März. In einem von heute datirten Telegramm aus Jafust meldet der Gouverneur des Gouvernements, daß die in Jafust erhaltene Antwort von Jafust erhalten. Peter Jurowitsch Kudjarew, welcher in Ushanskt Handel treibt, teilte am 10. Novbr. dem Kaufmann Kudjarew in Jafust brieflich folgendes mit: Wir erfahren, daß der Forschungsreisende Dr. Hansen am Nordpol unbekanntes Land entdeckt hat und nun zurückkehrt. Der arktische Ocean wird somit eröffnet werden. Zur Ergründung der Wahrheit der Nachricht und falls notwendig, der Expedition zu Hilfe zu kommen, beauftragt der Gouverneur von Jafust das Mitglied der Distriktsverwaltung Verhopyanek, sich nach Ushanskt zu begeben.

in die Verlammlungen und Lustbarkeiten hineindrachten, waren als Soldaten eingezogen; es ließ sich aber nicht leugnen, daß die Weiber die Abwesenheit mit gutem Willen und Geduld ertrugen.

Niemals waren sie unwillig, wenn es galt, einen Eimer Wasser vom Brunnen zu holen oder Hilfe zu leisten, wenn die Leinwand auf die Weide gebracht wurde. Sie halfen ebenso gern beim Mehlschlagen, wenn das Brotbacken bevorstand, als beim Wollen nach der Wäsche, und schmunzelnd strichen sie den dichten, blonden Schurrbart, wenn der Gatte ihnen in Form eines dampfenden Eierfadens auf dem wickelgeschuerten Tische entgegenlief.

Zwar war es mancher fleißigen Hausfrau eine verdrießliche Sache, zu sehen, wieviel Zeit die Mägdle mit Lachen und Grüßen verbrachten, wenn die Weiber zur Uebung auf den Dorfanger ausogen, und kamen sie dann wieder, mußte das unfreiwillige Schweigen, welches die roten Lippen unterdessen hatten beobachtet müssen, durch doppeltes Plaudern eingeholt werden. Aber was wollte man machen? Es war eben eine zu gefährliche Zeit, diese Kriegszeit. Als aber die Ernte herantrat, waren selbst die Alten mit dem Weiben der Weiber einverstanden. Sie griffen rasch und thätig in die Arbeit ein, besonders wo sie eine gute Weibhandlung erfahren, und schließlich, als es hieß, die Schwabron solle nach Holslein ausziehen, war man nahe daran, ein Aebauern laut werden zu lassen, denn wenn die sinken Helfer fort mühten, was sollte dann mit der Ernte werden? Am Ende blieb dann die Hälfte auf den Feldern, denn wer sollte es einbringen?

„So, es war eine zu gefährliche Zeit, diese Kriegszeit.“ Natürlich brachte das Gerücht nicht allein den Alten Unruhe und Sorge.

Die ersten, die diese Erfahrung machten, waren die Mädchen.

Die jungen Weiber des Dorfes, die sonst Leben

„Creuc fürs Leben.“

(Fortsetzung.)
Man wollte wissen, es gehörte nicht viel dazu, ehe sie vom Leber zögen, eine zuckelose Waude, die lieber aus der Flasche, als aus dem Glase tranken.

Sicher wäre sicher, meinte man, schienen sollte man sich, während man es noch konnte. Und so wurden, um den Anfang damit zu machen, die Kinder ins Haus gesperrt und das Thor verammelt.

Die Mutter sah noch einmal nach, ob Speck und Würste auch gehörig verschlossen waren, und der Großvater schlich in den Garten, um die Erde zwischen den Stachelbeerkräutern noch etwas fester zu stampfen, darunter der vergrabene Schatz eine Zeit lang fülle ruhen sollte.

Als die Schwadron in die Dorfstraße einrückte, war diese so leer und öde, als sei das Dorf ausgestorben.

Niemand empfing die Anrückenden, außer einer Anzahl bellender Hunde.

Keine Spur von einer lebendigen Menschenseele war zu sehen.

Zwar lugte manch flüchtendes Mädchenauge verhoffen durch eine Ritze im Thorflügel und manch geizige grünhüllende Fensterläden plattgedrücktes Kinderhäschen zeigte die bekannten Umrisse, aber sonst lag Toßterup so still und träge in der Mittagsglut, als habe die Pest in den städtischen Gassen. Den Mittelmeister kümmerte es sehr wenig, ob der Empfang freundlich oder abweisend war.

Er tritt an der Spitze seiner Leute, den schlafenden Hornisten, dessen Muff sämtliche Dorfhande in Blut verlegte, unmittelbar hinter sich, und als der Hund des Schützen, ob seiner bevorzugten Stellung im Gemeinbe-

Berlin, 5. März. In der Budgetkommission des Reichstags führte Staatssekretär Frhr. v. Marschall aus, die gegenwärtigen Erwägungen über eine Flottenvermehrung werden sich auf rein sachlichem Boden bewegen und die finanzielle Frage nicht außer acht lassen. Sie werden auch die Leistungsfähigkeiten unserer Werften berücksichtigen. An seiner Stelle wollte man ins Auge fassen mit einer Flottenvermehrung, um eine Weltpolitik zu führen. Neben weist auf die notwendige Vorstufe für die zukünftige Entwicklung der deutschen Ausfuhr nach weniger entwickelten Ländern hin und schloß, man solle sich nicht einer Täuschung hingeben, als ob Deutschland eine mit den ersten Nationen der Welt konkurrierende Flotte wünsche. Die Budgetkommission bewilligte zum Bau zweier Kreuzer II. Klasse 3 Raten à 1750 000 Mk. und zu einem Kreuzer IV. Klasse 500 000 Mk., ferner 873 000 Mk. als 1. Rate zum Bau eines Torpedobüchsenbootes und 1800 000 Mk. als 1. Rate zum Bau von Torpedobooten, ferner 350 000 Mk. zur Beschaffung eines Stationschiffes in Konstantinopel.

Kattowitz, 4. März. Ueber den hier ausgebrochenen Grubenbrand werden folgende Einzelheiten bekannt: Die Nachtschicht war gestern abend auf dem Necker-Schacht in Stärke von 70 Mann, auf dem Walter-Schacht in Stärke von 140 Mann anwesend. Um die erste Stunde nachts machte sich Brandgeruch bemerkbar. In dem Frankenberg-Schachte war die Holzhammerung in Brand geraten, und zwar vermutlich durch die Dampfrohre einer dort stehenden Wasserheißungsmaschine. Durch den großen Qualm war der Weg zur Ausfahrt des Walter-Schachtes fast abgebrochen. Die im Necker-Schacht eingefahrenen Mannschaften retteten sich fast sämtlich; vom Walter-Schacht gelangten 70 Mann, die in der Nähe der Oberfläche arbeiteten, in's Freie, die Uebrigen flüchteten sich nach den ziemlich entfernt von den Hauptschächten liegenden Schächten „Schwarzenfels“ und „Gölar“, aus denen die Herausbeförderung von Personen nur durch an Seilen befestigte Kisten möglich ist. Hier befinden sich fast sämtliche um's Leben Gekommenen. Der erste Tote wurde heute früh 4 Uhr herausbefördert; später wurden vier Mann noch lebend heraufgebracht, die so viel Geistesgegenwart besaßen, sich gegen die heranziehenden Schwaden abzumähen. Der Brand wird durch Rettungsmannschaften lokalisiert. Hunderte umstehen die Schachtfassungen an denen sich herzerregende Szenen abspielen. Es ist dies das größte Grubenunglück in Oberschlesien seit Jahren. Bis 7 Uhr abends waren 51 Tote geborgen. Vermißt werden noch etwa 20, deren Rettung aussichtslos erscheint. Die Leiter und Beschäftigten der benachbarten Gruben sind zur Hilfeleistung gekommen, die jetzt vornehmlich der Rettung der Grube gilt. Die Bauhilfsarbeiten über der Grube sind noch nicht ergriffen. Der Betrieb der Grube ist voraussichtlich auf Monate gestört.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Murrhardt, 4. März. Dem gestrigen Viehmarkt wurden im Ganzen etwa 500 Stück Hornvieh zugeführt. Darunter waren 64 Paar Ochsen, 78 Stiere, 108 Kühe, 90 Kalben, 58 Stück Kleinvieh und 22 Masttiere. Der Handel ging flau, und abermals sind sinkende Preise zu verzeichnen, was die Metzger endlich bewegen hat, mit dem Fleisch abzulassen. Auf dem Schweinemarkt standen gegen 130 Tiere. Das Paar Milchschweine kostete 16—22 Mk., während man für das Paar Läufer 30—70 Mk. bezahlte.

Wien, 4. März. Durch ein Dekret des Königs vom 22. Februar wurde General Valdiviera zum Befehlshaber der italienischen Streitkräfte in Afrika ernannt. General Varateri wurde vom Posten eines Gouverneurs der Kolonie Erythraea entbunden.

Frankreich. Nizza, 5. März. Die Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung an die Vereinigung Nizzas mit Frankreich nahm unter dem Vorsitz des Präsidenten Faure einen glänzenden Verlauf. Der Feier wohnten der Herzog von Leuchtenberg und die Prinzessin von Lichtenberg bei. Die Festredner, welche die unerschütterliche Treue und Zugewandtheit Nizzas zu Frankreich betonten, wurden beifällig aufgenommen.

Paris, 4. März. Die Kirche St. Vincent de Paul war gestern abend während der Fastenpredigt des Abtes Dumont der Schauplatz arger Unkeuschung. Zu der Predigt, für welche Pater Dumont das Thema „der Glaube ohne Gott“ gewählt hatte, waren außer zahlreichen gläubigen Zuhörern, unter denen sich besonders viele Mitglieder des von dem christlich sozialen Abte Garnier begründeten katholischen Nationalvereins befanden, auch eine Menge bekannter Sozialisten und Anarchisten erschienen. Als Abte Dumont die Ideen der Materialisten in scharfer Weise bekämpfte, rief ihm der bekannte Anarchist Sebastian Faure mit lauter Stimme zu: „Auch Ihre Philosophie ist nichts anderes als Hypothese!“ Seine Nachbarn verwiesen ihn zur Ruhe, doch die Anhänger Faures erhoben einen solchen Lärm, warfen die Kirchenstühle in die Höhe und bald entstand zwischen den Anarchisten und den übrigen Kirchbesuchern ein allgemeines Handgemenge. Die Polizei schritt ein, nahm jedoch keinerlei Verhaftungen vor. Die Anarchisten entfernten sich, indem sie die Garnagnole anstimmten, während die Freunde des Abtes Dumont einen religiös-nationalen Chor sangen.

Frankreich. Nizza, 5. März. Die Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung an die Vereinigung Nizzas mit Frankreich nahm unter dem Vorsitz des Präsidenten Faure einen glänzenden Verlauf. Der Feier wohnten der Herzog von Leuchtenberg und die Prinzessin von Lichtenberg bei. Die Festredner, welche die unerschütterliche Treue und Zugewandtheit Nizzas zu Frankreich betonten, wurden beifällig aufgenommen.

Paris, 4. März. Die Kirche St. Vincent de Paul war gestern abend während der Fastenpredigt des Abtes Dumont der Schauplatz arger Unkeuschung. Zu der Predigt, für welche Pater Dumont das Thema „der Glaube ohne Gott“ gewählt hatte, waren außer zahlreichen gläubigen Zuhörern, unter denen sich besonders viele Mitglieder des von dem christlich sozialen Abte Garnier begründeten katholischen Nationalvereins befanden, auch eine Menge bekannter Sozialisten und Anarchisten erschienen. Als Abte Dumont die Ideen der Materialisten in scharfer Weise bekämpfte, rief ihm der bekannte Anarchist Sebastian Faure mit lauter Stimme zu: „Auch Ihre Philosophie ist nichts anderes als Hypothese!“ Seine Nachbarn verwiesen ihn zur Ruhe, doch die Anhänger Faures erhoben einen solchen Lärm, warfen die Kirchenstühle in die Höhe und bald entstand zwischen den Anarchisten und den übrigen Kirchbesuchern ein allgemeines Handgemenge. Die Polizei schritt ein, nahm jedoch keinerlei Verhaftungen vor. Die Anarchisten entfernten sich, indem sie die Garnagnole anstimmten, während die Freunde des Abtes Dumont einen religiös-nationalen Chor sangen.

Paris, 4. März. Die Kirche St. Vincent de Paul war gestern abend während der Fastenpredigt des Abtes Dumont der Schauplatz arger Unkeuschung. Zu der Predigt, für welche Pater Dumont das Thema „der Glaube ohne Gott“ gewählt hatte, waren außer zahlreichen gläubigen Zuhörern, unter denen sich besonders viele Mitglieder des von dem christlich sozialen Abte Garnier begründeten katholischen Nationalvereins befanden, auch eine Menge bekannter Sozialisten und Anarchisten erschienen. Als Abte Dumont die Ideen der Materialisten in scharfer Weise bekämpfte, rief ihm der bekannte Anarchist Sebastian Faure mit lauter Stimme zu: „Auch Ihre Philosophie ist nichts anderes als Hypothese!“ Seine Nachbarn verwiesen ihn zur Ruhe, doch die Anhänger Faures erhoben einen solchen Lärm, warfen die Kirchenstühle in die Höhe und bald entstand zwischen den Anarchisten und den übrigen Kirchbesuchern ein allgemeines Handgemenge. Die Polizei schritt ein, nahm jedoch keinerlei Verhaftungen vor. Die Anarchisten entfernten sich, indem sie die Garnagnole anstimmten, während die Freunde des Abtes Dumont einen religiös-nationalen Chor sangen.

besanden, auch eine Menge bekannter Sozialisten und Anarchisten erschienen. Als Abte Dumont die Ideen der Materialisten in scharfer Weise bekämpfte, rief ihm der bekannte Anarchist Sebastian Faure mit lauter Stimme zu: „Auch Ihre Philosophie ist nichts anderes als Hypothese!“ Seine Nachbarn verwiesen ihn zur Ruhe, doch die Anhänger Faures erhoben einen solchen Lärm, warfen die Kirchenstühle in die Höhe und bald entstand zwischen den Anarchisten und den übrigen Kirchbesuchern ein allgemeines Handgemenge. Die Polizei schritt ein, nahm jedoch keinerlei Verhaftungen vor. Die Anarchisten entfernten sich, indem sie die Garnagnole anstimmten, während die Freunde des Abtes Dumont einen religiös-nationalen Chor sangen.

Kunstnotiz. * Vauquang. Für das einmalige Gastspiel der „Stuttgarter Volksbühne“ zeigt sich schon jetzt ein lebhaftes Interesse und mit Recht, denn das außerordentlich abwechslungsreiche Programm bietet des Schönen und Heiteren so viel, daß der Abend ein sehr genußreicher zu werden verspricht. Ein amüsanter Lustspiel eröffnet die musikalisch-dramatische Abendunterhaltung, sodann folgen Gesangsvorträge: Arien, Lieder, Soloflexen, Komplette, heitere und ernste deklamatorische Vorträge u. s. w. Die Aufführungen der „Stuttgarter Volksbühne“ erfreuen sich stets des größten Beifalles und findet das Streben der „Volksbühne“: Gebiengene und künstlerische zu niedrigen Preisen zu bieten allgemeine Anerkennung, jedoch die Eile immer vollsteht, ja oft überfüllt sind. Das umfangreiche, vorzügliche Programm erscheint morgen Samstag. Der Billetverkauf bei Hrn. Buchbindermeister Albrecht a. Markt und im Schwann hat bereits begonnen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Murrhardt, 4. März. Dem gestrigen Viehmarkt wurden im Ganzen etwa 500 Stück Hornvieh zugeführt. Darunter waren 64 Paar Ochsen, 78 Stiere, 108 Kühe, 90 Kalben, 58 Stück Kleinvieh und 22 Masttiere. Der Handel ging flau, und abermals sind sinkende Preise zu verzeichnen, was die Metzger endlich bewegen hat, mit dem Fleisch abzulassen. Auf dem Schweinemarkt standen gegen 130 Tiere. Das Paar Milchschweine kostete 16—22 Mk., während man für das Paar Läufer 30—70 Mk. bezahlte.

Wien, 4. März. Durch ein Dekret des Königs vom 22. Februar wurde General Valdiviera zum Befehlshaber der italienischen Streitkräfte in Afrika ernannt. General Varateri wurde vom Posten eines Gouverneurs der Kolonie Erythraea entbunden.

Frankreich. Nizza, 5. März. Die Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung an die Vereinigung Nizzas mit Frankreich nahm unter dem Vorsitz des Präsidenten Faure einen glänzenden Verlauf. Der Feier wohnten der Herzog von Leuchtenberg und die Prinzessin von Lichtenberg bei. Die Festredner, welche die unerschütterliche Treue und Zugewandtheit Nizzas zu Frankreich betonten, wurden beifällig aufgenommen.

Paris, 4. März. Die Kirche St. Vincent de Paul war gestern abend während der Fastenpredigt des Abtes Dumont der Schauplatz arger Unkeuschung. Zu der Predigt, für welche Pater Dumont das Thema „der Glaube ohne Gott“ gewählt hatte, waren außer zahlreichen gläubigen Zuhörern, unter denen sich besonders viele Mitglieder des von dem christlich sozialen Abte Garnier begründeten katholischen Nationalvereins befanden, auch eine Menge bekannter Sozialisten und Anarchisten erschienen. Als Abte Dumont die Ideen der Materialisten in scharfer Weise bekämpfte, rief ihm der bekannte Anarchist Sebastian Faure mit lauter Stimme zu: „Auch Ihre Philosophie ist nichts anderes als Hypothese!“ Seine Nachbarn verwiesen ihn zur Ruhe, doch die Anhänger Faures erhoben einen solchen Lärm, warfen die Kirchenstühle in die Höhe und bald entstand zwischen den Anarchisten und den übrigen Kirchbesuchern ein allgemeines Handgemenge. Die Polizei schritt ein, nahm jedoch keinerlei Verhaftungen vor. Die Anarchisten entfernten sich, indem sie die Garnagnole anstimmten, während die Freunde des Abtes Dumont einen religiös-nationalen Chor sangen.

Paris, 4. März. Die Kirche St. Vincent de Paul war gestern abend während der Fastenpredigt des Abtes Dumont der Schauplatz arger Unkeuschung. Zu der Predigt, für welche Pater Dumont das Thema „der Glaube ohne Gott“ gewählt hatte, waren außer zahlreichen gläubigen Zuhörern, unter denen sich besonders viele Mitglieder des von dem christlich sozialen Abte Garnier begründeten katholischen Nationalvereins befanden, auch eine Menge bekannter Sozialisten und Anarchisten erschienen. Als Abte Dumont die Ideen der Materialisten in scharfer Weise bekämpfte, rief ihm der bekannte Anarchist Sebastian Faure mit lauter Stimme zu: „Auch Ihre Philosophie ist nichts anderes als Hypothese!“ Seine Nachbarn verwiesen ihn zur Ruhe, doch die Anhänger Faures erhoben einen solchen Lärm, warfen die Kirchenstühle in die Höhe und bald entstand zwischen den Anarchisten und den übrigen Kirchbesuchern ein allgemeines Handgemenge. Die Polizei schritt ein, nahm jedoch keinerlei Verhaftungen vor. Die Anarchisten entfernten sich, indem sie die Garnagnole anstimmten, während die Freunde des Abtes Dumont einen religiös-nationalen Chor sangen.

Paris, 4. März. Die Kirche St. Vincent de Paul war gestern abend während der Fastenpredigt des Abtes Dumont der Schauplatz arger Unkeuschung. Zu der Predigt, für welche Pater Dumont das Thema „der Glaube ohne Gott“ gewählt hatte, waren außer zahlreichen gläubigen Zuhörern, unter denen sich besonders viele Mitglieder des von dem christlich sozialen Abte Garnier begründeten katholischen Nationalvereins befanden, auch eine Menge bekannter Sozialisten und Anarchisten erschienen. Als Abte Dumont die Ideen der Materialisten in scharfer Weise bekämpfte, rief ihm der bekannte Anarchist Sebastian Faure mit lauter Stimme zu: „Auch Ihre Philosophie ist nichts anderes als Hypothese!“ Seine Nachbarn verwiesen ihn zur Ruhe, doch die Anhänger Faures erhoben einen solchen Lärm, warfen die Kirchenstühle in die Höhe und bald entstand zwischen den Anarchisten und den übrigen Kirchbesuchern ein allgemeines Handgemenge. Die Polizei schritt ein, nahm jedoch keinerlei Verhaftungen vor. Die Anarchisten entfernten sich, indem sie die Garnagnole anstimmten, während die Freunde des Abtes Dumont einen religiös-nationalen Chor sangen.

Paris, 4. März. Die Kirche St. Vincent de Paul war gestern abend während der Fastenpredigt des Abtes Dumont der Schauplatz arger Unkeuschung. Zu der Predigt, für welche Pater Dumont das Thema „der Glaube ohne Gott“ gewählt hatte, waren außer zahlreichen gläubigen Zuhörern, unter denen sich besonders viele Mitglieder des von dem christlich sozialen Abte Garnier begründeten katholischen Nationalvereins befanden, auch eine Menge bekannter Sozialisten und Anarchisten erschienen. Als Abte Dumont die Ideen der Materialisten in scharfer Weise bekämpfte, rief ihm der bekannte Anarchist Sebastian Faure mit lauter Stimme zu: „Auch Ihre Philosophie ist nichts anderes als Hypothese!“ Seine Nachbarn verwiesen ihn zur Ruhe, doch die Anhänger Faures erhoben einen solchen Lärm, warfen die Kirchenstühle in die Höhe und bald entstand zwischen den Anarchisten und den übrigen Kirchbesuchern ein allgemeines Handgemenge. Die Polizei schritt ein, nahm jedoch keinerlei Verhaftungen vor. Die Anarchisten entfernten sich, indem sie die Garnagnole anstimmten, während die Freunde des Abtes Dumont einen religiös-nationalen Chor sangen.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 36. Freitag, den 6. März 1896. Zweites Blatt.

Veränderungen im Familienstand.

K. Standesamt Backnang.

Geburten.	
Seig, D. F., Notg.	1 Z.
Schick, J. W. R., Notg.	1 Z.
Schäfer, J. F., Notg.	1 Z.
Geminger, R. J., Conditior	1 Z.
Kuof, R. F., Notg.	1 Z.
Lang, G., Küstermstr.	1 Z.
Mah, S., Opt.-St.M.-Off.	1 Z.
Scheyt, R. F., Notg.	1 Z.
Wegel, F., Notg.	1 Z.
Wintter, J. F., Schuhm.	1 Z.
Sammert, J. F., Schuhm.	1 Z.
Wahl, S., Gutsbes., Oberkämml.	1 Z.

Todesfälle.	
Wißhelm, R. M., Mechaniker	1 Z.
Haller, M. C.	1 Z.
Hoag, R. C., Kfm.	1 Z.
Fritsch, G., Schmitters Wwe.	1 Z.
Maienbacher, W., Schuhm.	1 Z.

Heiratungen. Seifens, G. R. C., Amtsrichter hier, und Martha Wolff von hier. Geiser, G., Fabr.-Mch. hier, und Barbara Müller von hier.

Ungeordnete Aufgebote: Schäfer, R. L., Notg. hier, und Katharine Härter von Mittelschönbühl. Sträßer, Chr. S., Notg. hier, und Karoline Sträßer von hier.

Todesfälle: Wilhelm, R. M., Mechaniker 1 Z. Haller, M. C. 1 Z. Hoag, R. C., Kfm. 1 Z. Fritsch, G., Schmitters Wwe. 1 Z. Maienbacher, W., Schuhm. 1 Z.

Ahlbachtstraße. Backnang. Ahlbachtstraße.

Gesangbücher

vom einfachsten bis zum elegantesten Einband

empfehlen in großer Auswahl

Friedrich Leibold,
Buchbinderei u. Schreibmaterialienhandlung.

Backnang.

Zu der bevorstehenden Saison zeige den Empfang sämtlicher

Neuheiten

in Herren- & Knaben-Filzhüten

in allen Farben ergebenst an und bitte unter Zusicherung billigster Bedienung um geneigten Zuspruch.

Konfirmationshüte,

elegante Formen extra billig.

Ferd. Rapphan.

Im Veredeln von Obstbäumen

empfehlen sich **H. Bild** im Zwischenackerle; mein Sortiment enthält die besten älteren Sorten, als auch vorzügliche Neuheiten, sowohl Frühobst als auch spätes Winterobst; die besten Pfäumen- und Zwetschgenforten. Außerdem gebe auch Edelreiser ab, sowie Erbbeerpflanzen verkaufe das Hundert zu 120 Pf.

Backnang.

Zur Konfirmation

empfehle mein großes Lager in

rein wollenen schwarzen Cachemirs

sowie

fassonierten schwarzen Kleiderstoffen

ferner farbige Kleiderstoffe, Denheiten für Frühjahr & Sommer

Unterrockstoffe, Jackenstoffe

schwarze u. farbige Schürzen zc.

Große Auswahl in

Bukskins & Cheviot etc.

Billige Bukskin & Halbtuche

in dunklen Farben u. sehr preiswürdigen Qualitäten

schwarz Kammgarn, Tuch & Satin

zu Hochzeitsanzügen

Ernst Haag am Markt.

Backnang.

Zur Konfirmation

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Gesangbüchern

vom einfachsten bis zum elegantesten Einband zu billigen Preisen.

Ferner zu Geschenken:

Schreibmappen, Brieftaschen, Notizbücher,

Photographie- & Schreib-Albuns, Portemonnaies, Patentreise u. s. w. in großer Auswahl

Chr. Riedel, Buchbinders Wwe.

Für Konfirmanten!

Sonnen- & Regenschirme

von den billigsten bis zu den feinsten in großer Auswahl empfehle bei mäßigen Preisen

Wilh. Maier, Schirmgeschäft

hinter dem Gasthof zur Post.

Reparaturen und Reparaturen billig.

Der Reichstag ist in den letzten Tagen in der ersten Sitzung des Jahresverganges fortgeschritten.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Backnang.

Hierzu ein zweites und drittes Blatt. Ferner Unterhaltungsblatt Nr. 10.

Knorr's Hafermehl

bestes und billigstes Kindernährmittel

nur in ¼ oder ½ Kilo Original Packets überall zu haben

C.H. Knorr
Heilbronn N.

Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gehr. Ritz & Schweizer, Roststäb-
Schwäb. Gmünd.

Die wirklich älteste allein ächte
Bergmann's
Lilienmilch-Seife

ist nur von Bergmann & Co., Berlin, von
Frkt. a. M. Marke: Dreieck mit Erdkugel
u. Kreuz, deren Vorzüge für die Haut-
pflege so unvergleichlich und allgemein
anerkannt sind, dass sie keiner Reklame
mehr bedarf. Vorr. Stück 30 Pf. bei
C. Veil, Apotheker.

Jede, selbst die wütendste Art von Zahnschmerzen vertreibt augenblicklich Ernst Muff's schmerzstillende Zahnwolle* (mit einem Extrakt aus Muttermilch imprägnierte Wolle). Rolle 35 Pf. Franz Kuhn, Kronenparfümerie, Nürnberg, Generaldepot. In Backnang in der Oberen Apotheke zu haben.
*) Nachahmungen zurückzuweisen.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 36. Freitag, den 6. März 1896. Drittes Blatt.

Backnang.

Für Konfirmanden

empfehle ich in großer Auswahl:
Schwarze rein wollene Cademir, Cheviot, Crêp
von 90 Pfg. an per Meter bis zu den besten Qualitäten,
farbige Kleiderstoffe
in den neuesten Mustern u. Geweben
zu den denkbar billigsten Preisen.

J. A. Winter.

Großes Lager in
Bukskins, Cheviot
schwarzen Kammgarnstoffe
zu Herren- & Knaben-Anzügen passend

empfehle
J. A. Winter.

Hermann Schlehner in Backnang
empfehle für
Konfirmanden
sein reichhaltiges Lager in
Schwarzen Cademirs
Schwarzen raffinierten Stoffen
Neuheiten
in Kleiderstoffen, Unterrockstoffen
Weißem und farbigen Unterröcken
Farbigen und schwarzen Schürzen
Korsetten, Spitzen, Büscheln u. s. w.
ferner:
billige Bukskins, Halbtücher
Hosenzuge in dunklen Farben
Schwarz Tuch, dunkelblaue und braune
Cheviots, Kammgarne
Hemdentücher, Hemdeinsätze, Vorhenden
Caschentücher, Kragen, Kravatten,
Manschetten u. s. w.
unter Zusicherung billigster und reeller Bedienung.

„Treu fürs Leben.“ (Fortsetzung.)

Hinter dem Stallgebäude von Erich Madens Hof stand ein Hollunderstrauch.

Der alte, knorrige Stamm war bucklig und schief, als sei er hin und her geschoben worden, seitdem er vor Jahrzehnten den Kampf mit dem Steinpflaster begann, durch welches er sich einen Weg bahnte und einen Platz errang.

Jetzt war der Stamm groß und vielästig geworden, und als er das niedrige Dach des Hauses erreicht hatte, breitete seine Krone sich aus wie ein breiter Schirm.

Als die Schwadron in Tosterny einzog, war der Hollunderstrauch voller weißer Blüten, und unter den duftenden Dolben des alten Baumes begegnete sie sich zum ersten Male, — die Tochter des Hauses, die blauäugige, blondbhaarige Karen, und der seeländische Reiter — er hieß Niels.

Sie war im Stalle geweilt und hatte den jungen Häubern das Getränk gebracht. Nun wollte sie links durch die Hintertür das Wohnhaus erreichen, um nicht über den Hofraum zu gehen, wo die Fremden so laut sprachen und so viel Lärm machten.

Niels betrachtete den alten Baum mit der Absicht, sich einen Zweig zu einem Pfeifenrohr auszuwählen, als die Stalltür sich aufsthat und ein tosiges Mädchen-geräusch zum Vorzeichen kam.

„Grüß Gott!“ entbot er der erschrockenen Maid.
„Dank!“ klang es schüchtern und leise zurück.

Fast schien es, als sollten beide ersten Worte auch die letzten sein, welche die beiden wechselten, denn es dauerte geraume Zeit, ehe eins von ihnen das Sprechen anfang.

Der Reiter schien auch das Pfeifenrohr zu vergessen. Statt nach den Zweigen des Hollunders zu sehen, suchten seine Blicke das hübsche bligsaubere Mädchen mit den frischen Wangen und fröhlichen Augen, und starrten fest den Gimer, worin sie die Milch getragen hatte, zur Erde, indem sie mit dem Schurzzipfel über das erglühende Gesicht fuhr.

„Gehst du auch hier zum Hause?“ fragte er.
„Ja.“
„Dienst du hier?“
„Ich bin die Tochter des Bauern.“
„So! — Mein Vater ist auch Hofbesitzer.“
„Wo denn?“
„In Hulby, weit hinter Ringstedt.“
„Weit hinter Ringstedt,“ wiederholte Karen mit einem solchen Ausdruck des Verwunders, als ob Hulby und Ringstedt auf der andern Seite der Erde lägen.
„Es ist doch erstaunlich, wie die Leute in solcher Kriegszeit weit herumkommen.“
„Ja,“ meinte er zustimmend, blickte sich, hob den Gimer auf und ging nach dem Wohnhause, indem er es für abgemacht hielt, daß Karen von selbst folgte.

Später begegnete sie sich jeden Tag, bald im Hofe, bald bei den Feldarbeiten, aber am schönsten war es doch, nach beendeter Tagewerk unter dem alten Hollunderbaum zu plaudern.

Niels lehnte sich an den Pfosten der Stalltür, Karen sah auf der kleinen Bank, die Niels ihr gezim-

ert hatte, und der Wind strich leise durch die duftenden Blütenholben.

Das Schwalbenpaar in dem Neste unter dem vorspringenden Strohdache nahm wahr, wie das Erzählen allmählich sich änderte, wie die Augen eine Sprache redeten, die die beiden Inassen des Nestes aus ihrer eigenen Jugendzeit kummen, bis schließlich alle Worte und Gedanken in der einen Gewißheit gipfelten, daß es in der ganzen Welt nichts schöneres gäbe, als wenn zwei sich lieb hätten in unverbrüchlicher Treue.

Die Blüten am Hollunderstrauche welkten, die Zweige beugten sich unter der Schwere der grünen Beeren. Die Sonne färbte sie erst rot, dann wurden einzelne schwarz. — Niels und Karen hatten fast vergessen, daß Woche um Woche vergangen war.

Nun ließ das Gerücht sich bestimmter hören, daß die Schwadron nach Holstein abrüden sollte, um der Armee eingereit zu werden.

„Aber drüben ist richtiger Krieg, da schlagen sie sich ja,“ sagte Karen erschrocken.
„Jawohl,“ bestätigte Niels.
„Aber Niels! Wenn du in die Schlacht mußt und erschossen wirst!“
„Das steht in Gottes Hand.“
„Ach bleib doch lieber hier!“ bat sie aus geängstigten Herzen. „Geh nicht fort, du könntest erschossen werden, und stirbst, sterbe ich mit.“
„Wiebe ich hier, wäre das Erschießen mir sicher genug und das obendrein von den Kameraden,“ meinte Niels lächelnd. „Dann ist es doch noch besser, unter den feindlichen Augen zu enden, und sich für die Fahne zu schlagen, wie ich es geschworen habe.“
Karen schluckte. Doch dagegen ließ sich eigentlich nichts einwenden. Sie mußte einräumen, daß es, wenn Niels doch erschossen würde, besser und ehrenhafter wäre, dabei mutig der Gefahr ins Auge zu schauen; viels leicht war das Glück ihm hold und treu.

Nun galt es, Erich Madens Einwilligung zu ihrem Verlöbniß zu erlangen.

Niels wollte gleich am andern Tage vor seinen Väter treten, um sich die Hand der Tochter zu erbitten. Das Wichtigste, meinte er, das Herz und das Ja des Mädchens, bejahe er ja.

Karen, die ihren Vater kannte, war nicht so zuversichtlich und hoffnungreich.

Niels stand unter dem Hollunderbaum und pugte seine Sachen. Er wollte auch nach dieser Seite hin vor dem künftigen Schwiegervater bestehen können. Helm und Säbel schimmerten im hellen Tageslichte und die Knöpfe der hellblauen Uniform bligten mit den Sonnenstrahlen um die Wette.

Ob aber Erich Madens die äußeren Vorzüge des schmucken Reiters zu würdigen wissen würde, war Karen sehr zweifelhaft; aus Erfahrung wußte sie, daß der Sinn des Vaters mehr auf das Praktische, als auf das Ideale und Sentimentale gerichtet war.

Als auch der letzte Knopf tadellos glänzte, sah Niels sein Werk befriedigt an. Dann legte er seinen Arm um das weinende Mädchen und sprach ihm Mut und Vertrauen zu.

„Also morgen, kleine Karen,“ sagte er und dabei hob er das runde Kinn des hübschen Bauernkinde in

die Höhe, „morgen bist du meine Braut in Zucht und Ehren.“

Sie trocknete die Augen und sah ihn glücklich an, schüttelte aber doch leise den Kopf.

„Wer weiß Niels, du kennst den Vater nicht.“
„Warum sollte er dagegen sein?“ sagte er mit hörbarer Ungeduld. „Mein Vater hat auch einen Hof zu Lohn, und wenn der einmal nicht mehr ist, wird die Herrschaft mir, seinem einzigen Kinde, das Gehört unter denselben Bedingungen überlassen. Wenn ich heil aus dem Kriege heimkehre, führe ich dich als meine Frau dorthin.“

Die Worte: „wenn ich heil aus dem Kriege heimkehre“, waren wieder wie das Leise Anflingen einer Totenglocke und die Thränen strömten aufs neue ungestemmt über die frischen Mädchenwangen.

Jetzt schrie eine Gule droben aus der Luke im Glockenturm der gegenüberliegenden Kirche und voller Entsetzen über die üble Vorbedeutung lief Karen ins Haus, den verweinten Kopf tief in die Schürze gedrückt.
(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Eine Tragödie unter der Erde. Aus New-York, 25. Februar wird gemeldet: Als man einen verlassenen Schacht in einem Kohlenbergwerk bei Wheeling in West-Virginien unterwachte, fand man die Leichen von vier Bergleuten. Einer lag fast aufrecht gegen die Felsen gelehnt. Am Boden fand man eine Glasde und in ihr einen Zettel mit den folgenden Aufzeichnungen: 2. November 1863. Sollte dieser Zettel jemals das Licht der Welt erblicken, so möge diese wissen, daß wir hier gefangen sitzen, weil der Schacht eingestürzt ist. Wir haben nichts zu essen und zu trinken. Seit acht Tagen sitzen wir hier. — 4. November. Gwung und Adelsohn haben Nyrus getötet und essen ihn. Ich habe schon einen Stiefelschaft gefressen. Das Del in unserer Lampe wird immer weniger und die Luft ist schlecht. — 6. November. Gwung hat Adelsohn getötet und hat seine Füße abgeschnitten, die er jetzt isst. Er tanzt wie ein Irrenstünger mit gedücktem Messer herum. — 7. November. Ich bin jetzt allein mit dem Toten. Ich mußte Gwung töten aus Notwehr. Ich stecke diese Aufzeichnungen in die Felsch, damit mein Schicksal, wenn möglich bekannt wird. — Josef Dny. — Alte Bewohner haben das räthelhafteste Verschwinden der vier Bergleute noch nicht vergessen. Zwei von ihnen waren Engländer. Der britische Konsul stellte damals alle möglichen Untersuchungen an, aber vergebens.

* Vom Fränkischen. Das Ladenmädchen eines Kaufmanns wurde vor einigen Tagen bewußtlos im Waite aufgefunden. Der sofort herbeigeeilten ärztlichen Hilfe gelang es, das Mädchen wieder zum Bewußtsein zu bringen. Es stellte sich heraus, daß das Mädchen, ehe es zu Bette ging, das Bügellein, mit dem sie zu thun hatte, mit glühenden Zuhalt in ihrem Zimmer stehen gelassen hatte.

W. Spinner, Backnang

Spezialgeschäft für Herrenkleidung

empfehle für
Konfirmanden
sein reichhaltiges Lager in
Tuch, Bukskin, Kammgarn & Cheviotstoffe
Lager fertiger Herren- und Knabenkleider
in allen Preislagen. Als besonders empfehle
Konfirmanden-Anzüge
aus Baumwollstoff von 6 M. an
„ Halbtuch „ 8 M.
„ Bukskin „ 10 bis 18 M.
Anfertigung feiner Herrenkleider nach Maß
Garantie für modernen Schnitt u. gutes Passen.

Unterweisch.

Für Konfirmanden

empfehle ich in großer Auswahl
Schwarze Cademire
in allen Preislagen
Panama, Orleans, schwarze und farbige Unterrockstoffe
Tuch und Bukskin, Halbtuch
in dunklen Dessins und schwerster Qualität.
C. A. Stütz.

Zu Hochzeitsanzügen
empfehle ferner
schwarz Tuch und Satin
in verschiedenen Qualitäten.
C. A. Stütz.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork:
Von Bremen Dienstags und Sonnabends.
Von Southampton Mittwochs und Sonntags.
Von Genua bezw. Neapel zweimal monatlich.

Bremen-Nordamerika	Nach Newyork.
Bremen-Südamerika	Nach Montevideo, Buenos Aires, Oceanfahrt nach Newyork 7-8 Tage.
Bremen-Ostasien.	Nach Japan, Vorzügliche & billige Reisegelegenheit.
Bremen-Australien.	Nach Adelaide, Melbourne, Sidney.

Nähere Auskunft durch:
Louis Höchel in Backnang.
August Seeger in Murrhardt.
Julius Finck in Winnenden.

Briefumschläge

in verschiedenem Format, aus Haupstoff, liefert jedoch nur mit Firmendruck, und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 250 Stück an
Buchdruckerei von Fr. Ströb.

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 37.

Samstag den 7. März 1896.

65. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsbblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskontextverehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stammholz-, Stangen- und Beuholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. März, vormittags 10 Uhr in der Hofe in Oberndorf aus dem Staatswald vorderer Zgels, hinteres Weberried u. Schreibholz: 15 Eichen und Eichenabstümme mit Fm.: 3 II., 4 III., 2 IV. St., 1 Eiche mit 0,15 Fm. Nadelholzlangholz: 169 St. normal mit Fm.: 4 II., 28 III., 26 IV., 10 V. St. (worunter 3 Forchen IV. St. mit 1 Fm.) Nadelholz mit Fm.: 2 II., 0,3 III. St., 1 Stück Sägholz II. St. mit 1 Fm., 5 eichene Dersfängen über 9 m lang. Nadelholzlangholz (Fichten und Tannen): Baustrangen: 40 St. I., 15 II., 10 III. St., Gogstrangen: 30 St. III. St. Gogstrangen: 85 I., 60 II. St.; Reihstrangen: 20 IV., 25 V. St. Beuholz: Am. 4 dachene Scheiter, 35 dio. Prügel, 1 erlene Prügel, 6 Nadelholzprügel, 6 eichene, 15 sonstiges Laubholz- und 45 Nadelholz-Anbruch.

Murrhardt. Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 10. März d. J., vormittags von 9 Uhr an auf dem Rathaus hier aus den Stadtwaldungen im Aufstreich: Von Schlag Nadelh. 4 und Scheidholz von verschiedenen Waldteilen: Nadelholz-Sägholz, Fm.: I. St. 61,92, II. St. 97,06, III. St. 102,58, IV. St. 86,07, V. St. 5,88. Nadelholz-Sägholz, Fm.: I. St. 18,87, II. St. 8,02, III. St. 12,91. Hiemit werden Liebhaber eingeladen. Den 24. Februar 1896. Stadtpflege.

Steinenberg, Station Schorndorf. Verkauf von Obstbäumen Ia. Qualität.

Aus der hiesigen Gemeindebaumschule können dieses Frühjahr einige 1000 sehr schöne und gehörig erfarnte junge Obstbäume zu billigen Preisen bezogen werden. Den 5. März 1896. Schultheißenamt, Schöning.

Hiemit zeige ich an, dass ich nunmehr zur Rechtsanwaltschaft auch bei dem K. Landgericht Heilbronn zugelassen bin. Backnang, März 1896. Rechtsanwalt Dr. jur. Frasch.

Futterschneidmaschinen und Maschinenmesser unter Garantie. Gullenpumpen und Gullenhahnen mit Verteiler Geschliffene Pflugkörper und Pflugteile

empfehlen zu äußerst billigen Preisen

Albert Sauer.

Eine größere Sendung

Kinderwagen

in den neuesten Formen und Farben ist eingetroffen; ich empfehle dieselben, um rasch damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

H. Seibt,

Schillerstraße, gegenüber dem Gasthaus z. Ochsen.

Das Herrichten der Kinderwagen besorgt rasch und billig der Obige.

Stuttgarter Volks-Bühne.

Einmaliges Gastspiel am Sonntag, 8. März 1896 im Gasthof z. Schwänen in Backnang.

Musikalisch-dramatische Abendunterhaltung.

Zum ersten Male: „Im Waggon, Coupé erster Klasse.“ Zwischenstück (Vorspiel) in 1 Aufzug von G. A. Görner.

Personen: Ein Herr . . . Herr Fürst. Eine Dame . . . Frä. Fischer. Ein Schaffner . . . Herr Schwab.

Die Handlung spielt in einem Coupé erster Klasse, beginnt in Ulm und endet auf dem Hauptbahnhof zu Stuttgart.

- 2. Arie aus der Oper „Auldine“ Lörzing. Frä. Kilsheimer (Gesang), Hr. Klein (Klavierbegleitung). 3. „Der alte Hans“, Vortrag Weidemann. Hr. Fürst. 4. Arie aus der Oper „Der Freischütz“ Weber. Frä. Louret (im Kostüm); Hr. Klein. 5. „Das Salz der Ehe“, humoristischer Vortrag Görner. Frä. Fischer. 6. „Ruchst, wie alt?“ Lied Abt. Frä. Kilsheimer, Hr. Klein. 7. „Das lustige Trauerspiel“, Heiterer Vortrag Weid. Hr. Fürst. 8. a. „Die elektrische Liebe“ } Couplets } Althaus. b. „Das hab' ich nicht kontraktlich“ } Hr. Klein, Hr. Schwab, Hr. Klein. 9. Arie aus der Oper „Der Wildschütz“ Lörzing. Frä. Louret, (im Kostüm); Hr. Klein. 10. „Los sei Vater unser“, Heiterer Vortrag Grimlinger. Frä. Fischer. 11. „Die Bussen“, Heiteres Lied Suppé. Frä. Kilsheimer, Hr. Klein. 12. „Zarantella“ aus der Operette „Gasparone“ Willöder. Frä. Louret (im Kostüm); Hr. Klein. 13. a. „Wenn wir sonst nur gesund sind“ } Couplets } Lindeber. b. „Stadt und Land“ } Hr. Klein, Hr. Schwab, Hr. Klein. 14. „Mein Lieb' kennt keine Grenzen“, Couplet Lehrer. Frä. Louret (im Kostüm); Hr. Klein.

Eintrittskarten: Erster, reservierter Platz à 1 M., zweiter Platz à 50 Pf. bei Herrn Buchbindermeister Albrecht und im Schwänen, sowie abends an der Kasse. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.

Das Rauchen wird höflich verboten.

Backnang. Carl Bauer

Uhrmacher & Goldarbeiter

empfehlen sein best sortiertes Lager in

Uhren, Gold- und Silberwaren jeder Art,

Optischen Waren etc.

Größte Auswahl. Außerst billige Preise. Sämtliches unter Garantie.

Reparaturen jeder Art schnell und billig unter reeller Garantie.

Buchführung

und Comptoirbücher lehren mündlich und schriftlich gegen Monatsraten Handelslehrinstitut Morgenstern, Magdeburg. Prospekt u. Probebrief kostenfrei. W.

Gute Leihbibliothek

in F. Rath's Buchhandlung.

Konfirmationsgeschenke Geburtstagsgeschenke Hochzeitsgeschenke Ehrengeschenke Patengeschenke

in allen Neuheiten und größter Auswahl empfiehlt bei bekannt billigen Preisen

Hch. Brändle,

Goldarbeiter & Graveur, Vertreter der Württ. Metallwarenfabrik.

Mein Lager in Eisernen Tragbalken & Säulen

empfehle noch zu billigen Preisen Alb. Jfenstamm sen.

Gesangbücher

von Nr. 1 an bis zu Nr. 12 in dauerhaften und geschmackvollen Einbänden empfiehlt

G. Albrecht, Buchbinder, Obere Marktstraße 14.

Im Einrahmen

von Bildern jeder Art

unter Garantie gegen das Eindringen von Rauch u. Staub, äußerst billig empfiehlt sich

G. Albrecht, Buchbinder.

Dentila

stillt augenblicklich den Schmerz hohler Zähne und füllt dieselben so aus, dass sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Per Fl. 50 Pfg. mit Gebrauchsanweisung zu haben in den Apotheken zu Backnang u. Sulzbach. (H)

Verdingen a. Acker. Saatkartoffeln!

Schöne, sehr ertragreiche, gelbe Frühkartoffeln hat zu verkaufen, solange Vorrat per Ztr. zu 5 Mk. A. Müller z. Sonne.

Eine Wohnung

hat sogleich zu vermieten Daniel Traub am Koppenberg.

Ein zweiter Knecht

nicht unter 18 Jahren, wird sofort oder später gesucht. Auskunft erteilt Wilhelm Mayer, Sattler.

5 tüchtige Baumarbeiter

sind sogleich eintreten bei Gottlob Bühler, Schreiner. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre der Obige.

Arbeiter

sind sogleich eintreten bei Gottlob Bühler, Schreiner. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre der Obige.

Lehrling

sucht einen jungen kräftigen Burschen nimmt in die Lehre Gold-, Schmied

Altmersbach bei Nietenau.

3 1/2 Brtl. Aker

in den Gwiesen verkauft Lohmüller Arnold.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Siroh Backnang.

Feldsämereien:

- Dreiblättr. Klee samen Ewigen „ Incarnat „ Grassamenmischung Feinsamen Winter-Wicken Königsberger Wicken Bairische Wicken Land-Wicken Seeländ. Leinsamen Ungar. Haussamen Erbsen Linsen Rübsamen Rettigsamen

in bester feinstmöglicher Ware und billigsten Preisen bei

C. Weismann.

- Ia. Erdnusskuchen „ Sesamkuchen „ Sesamkuchennmehl „ Futterkuchennmehl

empfehle bestens

C. Weismann.

Thomasmehl

Kaiuit

Chilisalpeter

bei C. Weismann.

Viktoria-Erbsen

Linsen in 4 Sorten

Ungar. Bohnen

Hirsen

Welschkornmehl

Gerste, Reis

Sago, Hafermehl

Grünkernmehl

Gerstenmehl

Wassermehl

Paniermehl

Kneippes Malz-

Kaffee, Kneippes

Strasssuppenmehl

Ia. serb. Zwetschgen

billigst bei C. Weismann.

Ia. Nusskohlen

„ Anthracitkohlen

„ zerkl. Gascoks

hält ab Lager bestens empfohlen C. Weismann.

Märtinger Bleiche.

Luch, Gebild und Faden nimmt für diese rühmlichst bekannte Bleiche bei Zuführung schonendster Behandlung entgegen C. Weismann.

Baumwoll. Strumpflängen

Baumwoll. Garne

Vigorie

halte billigst empfohlen C. Weismann.

Mandel- Meerrettig

frisch eingetroffen. C. Weismann.

Bürstenwaren

- Pinsel Staubbesen Sorgho-Besen Putztücher

bei C. Weismann.

Dach- & Stallfenster

Eiserne Fabrikfenster

Drahtgeflechte

verzinkten

Stachelzaundraht

zu äußerst billigen Preisen empfiehlt Alb. Jfenstamm sen.

Gartenrechen

Gartenhänle

Schaufeln & Spaten

Netten,

Stifte und Schrauben

Pflüge & Pflugteile

Gullenhahnen

mit Verteiler

Gullenschapsen

verzinkt, zu noch ganz billigen Preisen empfiehlt in großer Auswahl

Alb. Jfenstamm sen.

Schjelberg. Einen

Branntweinhafen

mit Gylinder und Kuppel, in gutem Zustand, hat zu verkaufen

Joh. Ellinger.

Gut genährte, gesunde Pferde

zum Schlachten laust und zahlt die höchsten Preisen. Karl Buhl, Pferdegeschlächtere, Ludwigsburg.

Lugenberg.

3 sprungfähige Karren,

1 1/2-3 Jahre alt, sowie

2 starke Wagen

fest dem Verkauf aus Friedrich Knöbler's Witwe.

Eine gutgewöhnte Kuh

mit dem 4. Kalb trächtig hat zu verkaufen, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Ein schönes, 14 Wochen trächtiges Schwein

hat zu verkaufen Schmied Hörmann.

Eine hochträgige Geise

wird verkauft. Gnzwiefen Nr. 17. Ebenfalls ist ein Wagen

Geisedung

abgegeben.

3 1/2 Brtl. Aker

in den Gwiesen verkauft

Lohmüller Arnold.